



Wien, November, 2011

GEMEINSAME FORDERUNGEN von ÖDKH und JI zum Thema Kindergärten

Junge Industrie (JI)

Österreichischer Dachverband der Berufsgruppen der Kindergarten- und HortpädagogInnen (ÖDKH)

MOTIVATION:

Gerade Österreich ist als rohstoffarmes Land von seiner Stärke in den Bereichen Innovation sowie Forschung und Entwicklung abhängig. **Aus diesem Grund ist das Thema Bildung DER Schlüssel für unseren zukünftigen Erfolg als Industrie- und Arbeitsstandort und damit für unseren Wohlstand.**

Die aktuellen Debatten über das Thema Bildung drehen sich vor allem um die Themen „Schule“ und „Universitäten“ bzw. auch in diesen Bereichen fast ausschließlich um die „gemeinsame Schule“ sowie die Fragen „Studienbeiträge“ und „Zugangsregelungen“.

Tatsache ist: Wir brauchen das BESTE Bildungssystem – vom Kindergarten bis zur Uni. In Österreich besteht dabei auf allen Ebenen Reformbedarf.

Ein exzellentes Bildungssystem braucht keine ideologischen Debatten, sondern vielmehr ein festes Fundament! **Der Kindergarten ist ebendieses Fundament für unser Bildungssystem.** Der Kindergarten darf nicht als reine Betreuungseinrichtung verstanden werden – dies gilt nicht nur für die Politik sondern vor allem auch für die Eltern. Die Erfahrungen, die Kinder im Kindergarten machen, sind DIE Basis jeder Bildungskarriere. **Damit ist der Kindergarten bereits mit entscheidend für die weiteren, individuellen Zukunftschancen unserer Kinder.**

Die Defizite in Österreich beginnen bereits vielfach im Kindergarten. ÖDKH und JI haben sich daher dazu entschlossen, gemeinsam ein Forderungspapier zu diesem Thema auszuarbeiten. Denn wir wissen: **Bereits im Kindergarten entscheidet sich unser zukünftiger Erfolg im globalen Wettbewerb. Bereits im Kindergarten müssen daher auch die Grundlagen für eine gute Ausbildung der zukünftigen Generationen gelegt werden.**



FORDERUNGEN:

- Der unumstrittenen Erkenntnis, dass bereits der Kindergarten als Bildungseinrichtung verstanden werden muss, muss ein entsprechendes **Commitment seitens der Bundesregierung** folgen: Der Bund muss seine Verantwortung für diesen wichtigen Teil unseres Bildungssystems wahrnehmen. Hier ist das Bildungsministerium gefordert! So müssen alle Rahmenbedingungen in den einzelnen Bundesländern bezüglich früher Bildung harmonisiert werden. Es ist unverständlich, dass ausschließlich die Bundesländer für die elementare Bildung zuständig sind. Kindergärten sind keine kommunale Einrichtung im Sinne einer „Betreuung“ der Jüngsten, sondern erfüllen eine zentrale Bildungsaufgabe bzw. –funktion der Gesellschaft.
- Derzeit sind die **Arbeitsbedingungen für Kindergartenpädagoginnen bzw. Kindergartenpädagogen** in den Bundesländern kaum vergleichbar. Es ist weder fair noch zu rechtfertigen, dass etwa dieselben Leistungen unterschiedlich entlohnt werden. Die Arbeitsbedingungen sollen in ganz Österreich dieselben auf höchstem Niveau sein!
- Dazu gehört auch eine **faire und leistungsgerechte Entlohnung**. Diese kann einen Beitrag dazu leisten, den Beruf der Kindergartenpädagogin bzw. des Kindergartenpädagogen wieder attraktiver zu machen. Dabei muss man sich allerdings an den Best-Practice-Beispielen orientieren – es darf keine Nivellierung nach unten geben!
- Dies bedeutet insgesamt, dass das **Ansehen des Berufs der Kindergartenpädagogin bzw. des Kindergartenpädagogen** verbessert werden muss. Wir wollen, dass Profis für die Zukunft unserer Kinder zuständig sind. Neben der Frage der Entlohnung ist daher vor allem auch das Thema der Qualifikation entscheidend. Österreich hinkt hier im internationalen Vergleich hinterher. Was anderswo seit Jahrzehnten Standard ist, wird bei uns erst langsam angedacht.
- Ein Bachelor im Rahmen der **Ausbildung für alle pädagogischen Berufe** muss auch für Kindergartenpädagoginnen bzw. Kindergartenpädagogen mittelfristig das Mindestziel sein. Ein Masterabschluss bringt berufliche Aufstiegschancen (z.B. leitende Funktionen) mit sich. Es ist unsinnig und nicht zeitgemäß, dass sich derzeit Jugendliche mit 14 für eine Berufslaufbahn als Kindergartenpädagogin bzw. Kindergartenpädagoge entscheiden müssen. Die persönliche und intellektuelle Eignung für diesen Beruf muss stets evaluiert werden – es dürfen nur die Besten Kindergartenpädagogin bzw. Kindergartenpädagoge werden.
- Die **Bildungspläne** der Kindergärten beinhalten wissenschaftlich sowie gesellschaftlich relevante Themen und **müssen internationalen Standards entsprechen**. Dies bedingt die Umsetzung des lang geforderten Bildungsrahmenplans sowie adäquate Qualitätskontrollen seitens des Bildungsministeriums.
- Das politische Bekenntnis, die Möglichkeiten der Kinderbildung und –betreuung auszubauen, ist zu begrüßen. Allerdings muss dies mit einer entsprechenden **Qualitätsoptimierung und -sicherung einhergehen**. Dies heißt unter anderem: Drastische Reduzierung der Anzahl der Kinder pro Gruppe (nach internationalen wissenschaftlichen Empfehlungen), Erhöhung der zur Verfügung gestellten Quadratmeter, Mindeststandards bei der Ausstattung der Kindergärten (von der Architektur/Raumgestaltung bis zum Bildungsmaterial) sowie Zeitressourcen für den direkten Kontakt zu den Eltern (Beratung, Informationsaustausch, etc.).



- Im Sinne einer besseren Serviceleistung bzw. auch der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollten die **Öffnungszeiten von Kindergärten** flexibler gestaltet werden. Zu lange Schließzeiten im Sommer müssen verhindert werden. Hier muss klarerweise mehr Geld (Personal) in die Hand genommen werden – dies soll uns die Zukunft unserer Kinder aber wert sein!
- Überhaupt ist der **ständige Kontakt mit den Eltern** für den Erfolg der Bildungsinstitution entscheidend. Hier sollten Möglichkeiten eines direkten und ständigen Dialogs geschaffen werden (Beispiel Finnland, PC-Portal für Austausch PädagogInnen – Eltern).
- Auch Kindergartenpädagoginnen bzw. Kindergartenpädagogen brauchen einen **adäquaten Arbeitsplatz**. So sind Räumlichkeiten außerhalb des Gruppenraumes (z.B. für Besprechungen, eigene Weiterbildung oder administrative Tätigkeiten) dringend notwendig. Wer die Besten für die Bildung der Jüngsten gewinnen und halten will, muss auch für entsprechende Arbeitsbedingungen sorgen!
- In der modernen Arbeitswelt werden neben den kulturellen Techniken die sozialen Kompetenzen (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Zivilcourage, etc.) immer wichtiger. **Der Kindergarten ist die erste Bildungsinstitution im persönlichen Bildungsweg**. Er ist entscheidend für die Sozialisation aller Kinder. Im Speziellen spielt der Kindergarten eine zentrale Rolle bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und besonderen Bedürfnissen im Sinne der Inklusion. Diese ist Basis für ein humanes und demokratisches Miteinander in der Gesellschaft.

